

**Botschaft
vom
Toten Meer**

**Der Weg
des
Levi Matthäus**

Heymann Mathwich

(rechts)



Botschaft vom Toten Meer

Der Weg des Levi Matthäus

Wie eine Botschaft wurden sie empfangen, die Mitteilungen über die Schriftrollen-Funde in den elf Höhlen in dem Umkreis des Ruinenhügels Chirbet Qumram am Westufer des Toten Meeres, wenige Kilometer von Jerusalem und Jericho.

Eine Fülle von Abhandlungen über diese Schriftrollen finden sich in den Bibliotheken der ganzen Welt.

Dazu kommen die Berichte über die Ausgrabungen der Ruinen einer einem Kloster ähnlichen Siedlung, und diese werden festgestellt als die Ruinen eines ehemaligen Ordenshauses der Essäer. Nach vielen wissenschaftlichen Bemühungen werden auch die Schriftrollen der „Sekte“ der Essäer zugesprochen.

Wer sind diese Essäer? – Um die Zeitenwende und in der Zeit des „Neuen Testaments“ existieren im religiösen Leben des Judentums nicht nur die uns bekannten Sadduzäer und Pharisäer, sondern auch der Orden der Essäer. Von ihnen berichtet schon Philo von Alexandrien (25 v. Chr. – 50 n. Chr.), Flavius Josephus (37 – 100 n. Chr.), der selbst als Novize ihrem Orden angehörte, und Plinius der Jüngere (61 – 113 n. Chr.).

Die Theologie unseres Jahrhunderts hat der Existenz der Essäer keine wesentliche Bedeutung beigemessen, aber die Schriftrollen-Funde von Qumram bewirkten eine große Wandlung seit ihrer Entdeckung im Jahre 1947.

Wurde die aufsehenerregende Entdeckung der Schriftrollen von Qumram zu einem religiösen Menetekel in unserem Jahrhundert?

War es nur ein Ereignis der religiösen Schriftforschung und Archäologie der Gelehrten der Welt?

Konnte die Botschaft vom Toten Meer zu einer Verinnerlichung des religiösen Lebens der Zeitgenossen helfen?

Es wurden das Leben und die Ordensregeln der Sekte, die Lehre und ihr Stifter, der Lehrer der Gerechtigkeit, die messianischen Vorstellungen in der Kultsprache von den zwei Messias, dem königlichen und dem priesterlichen Messias, das Verhältnis zum Alten und Neuen Testament, zu Johannes dem Täufer und zum Leben Jesu durchforscht und den verschiedensten theologischen Anschauungen gegenübergestellt. So geschehen seit 1947.

Aber schon seit dem Jahre 1902 hat Dr. Rudolf Steiner aus seiner Geisteswissenschaftlichen Forschung die bedeutsame Beziehung der Existenz der Essäer zum Christus-Ereignis aufgezeigt in seinem Buche: „Das Christentum als mystische Tatsache.“.

Aus einer späteren Auflage sei zitiert:

„Während der Mysterienepoche war die – Vereinigung mit dem Geiste – für wenige Menschen die Angelegenheit der Einzuweihenden. Bei den Essäern sollte sich eine ganze Gemeinde eines Lebens befleißigen, durch das deren Angehörige zu der – Vereinigung – kommen konnten; durch das Christus-Ereignis sollte vor die ganze Menschheit etwas – eben die Taten des Christus – hingestellt werden, so dass die – Vereinigung – eine Erkenntnis-Angelegenheit der ganzen Menschheit sein konnte.“

In Rudolf Steiners Vorträgen über das Matthäus-Evangelium vom 1. – 12. September 1910, gehalten in Bern, hören wir dann die entscheidenden Worte:

„Die wichtigsten Lehren, die der Menschheit zugekommen sind, um das Christus-Ereignis zu begreifen, stammten aus den Therapeuten-und Essäer-Gemeinden.“

So bedeutsam könnte auch die Botschaft vom Toten Meer des Jahres 1947 werden.

Aber durch die Vorträge Rudolf Steiners wurde den Hörern schon damals mehr offenbar von dem Leben und der Lehre der Essäer, als wir heute durch die Schriftrollen-Funde von Qumram bestätigt finden.

Dies sprach Rudolf Steiner auch aus:

„Das Genauere über die Therapeuten und Essäer ist nur zu erkunden auf dem Wege der geisteswissenschaftlichen Forschung. Die äußere Geschichte weiß sehr wenig davon. Und wir wollen . . . aus den Geheimnissen der Therapeuten und Essäer herausholen, was notwendig ist, um zu einem tieferen Verständnis des Matthäus-Evangeliums und auch der anderen Evangelien zu kommen. Und wir wollen diese Geheimnisse so schildern, wie der Geisteswissenschaftler über die Therapeuten und Essäer denken muss.“

Und nun erfahren wir von dem großen Lehrer der Essäer – Jeschu ben Pandira –, dass er gelebt hat:

„ . . . unter der Regierung des Königs Alexander Jannai – ungefähr 125-77 vor unserer Zeitrechnung – .“

Diese Daten sind den Qumram-Forschern gut bekannt. Sie anerkennen auch Alexander Jannai als Gegenspieler des „Lehrers der Gerechtigkeit“ der Sekte der Essäer in den

Schriftrollen, und man ist versucht zu fragen, warum identifizieren sie diesen nicht mit Jeschu ben Pandira?

Der große Lehrer Jesus, Sohn des Pandira, inspiriert von dem neuen Bodhisattva nach der Vollendung des Buddha,

„der vorzubereiten hatte das Zeitalter des Christus Jesus“, er hatte fünf Schüler. Einer dieser Schüler war Mathai.

„ – schon die ersten Geheimnisse des Matthäus-Evangeliums weisen uns hin auf diesen Schüler Mathai.“

Rufen wir uns das 1. Kapitel des Evangeliums des Matthäus ins Bewusstsein mit den Geschlechternamen, seinen dreimal vierzehn Gliedern von Abraham bis auf Christus, die ersten vierzehn Glieder von Abraham bis auf David, in denen auch die vier bedeutsamen Namen von Frauen genannt werden, Thamar, Rahab, Ruth und das Weib des Uria, Bathseba, die zweiten vierzehn Glieder von David bis auf die Babylonische Gefangenschaft und die dritten vierzehn Glieder von der Babylonischen Gefangenschaft bis auf Christus.

„Und das Matthäus-Evangelium schildert diejenige göttlich geistige Kraftwesenheit, die auf der einen Seite in Abraham gewirkt hat, damit das innerliche Organ zum Jahve-Bewusstsein entstand. Und auf der anderen Seite ist es dieselbe Kraftwesenheit, die durch 42 Generationen hindurch wirkte im physischen Leib und Ätherleib, und die dort eine Vererbungslinie durch die 42 Generationen zusammenfasst.“

„ Ein solcher Essäer-Schüler wurde nach langer Zeit nach vielen Reinigungen und Übungen seiner Seele durch die 42 Stufen hinauf geführt, um sozusagen zu sehen die Geheimnisse des physischen Leibes und Ätherleibes. Derjenige, der da geboren werden sollte, der sich in dieses Blut hinein inkarnieren sollte, stieg von oben herunter; . . .“

„So stieg der Essäer hinauf durch 42 Stufen soweit, dass er seine innerste Wesenheit, den zentralen Kern seines Wesens verwandt fühlte mit dem göttlich Geistigen.“

„Braucht der Mensch 42 Stufen, um zu dem Gotte hinaufzusteigen, so braucht der Gott 42 Stufen, um herunter zu steigen, um Mensch unter Menschen zu werden.“

„In der damaligen Zeit wurde dies nicht nur in den Essäer-Schulen gelehrt, sondern es gab in den Essäer-Schulen auch solche Zöglinge, welche die 42 Stufen auch wirklich durchmachten, so dass sie hellseherisch schauen konnten, wie jene Wesenheit war, die durch die 42 Stufen herunter gestiegen ist. Es sollte die Welt darüber aufgeklärt werden durch entsprechende Lehren. Dafür hatten die Essäer zu sorgen, dass wenigstens bei einigen Menschen Verständnis

vorhanden wäre für das, was der Christus sein werde.“

Da nun das Matthäus-Evangelium in eine so intime Beziehung gebracht wird zu dem Jeschu ben Pandira-Schüler Mathai und damit zum Geheimnis der Essäer-Schulung, liegt es nahe, den Jünger des Christus Jesus – Matthäus – als einen Essäer und Schüler des Mathai anzusprechen. Welch ein Schicksal verbirgt sich hinter dem Namen des Matthäus? – Er wird als letzter der Jünger berufen. (Matth. 9). In den anderen Evangelien, Mark. 2 und Luk. 5, wird er bei der Berufung – Levi – genannt. Der Name des Apostels und Evangelisten enthüllt das Schicksal des Levi-Matthäus.

Seiner Abstammung nach gehört er dem Stamme Levi an, der von den 12 Stämmen Israels den Priester-Aufgaben und dem Tempel-Dienste verpflichtet ist. Warum hat er die angestammten Pflichten aufgegeben? – Durchschaute er die politische Kompromisse der Priesterschaft, sowie die Veräußerlichung der messianischen Zukunfts-Hoffnung? – Er muss Jerusalem verlassen haben, denn sein anderer Name – Matthäus – weist darauf hin, dass er ein Schüler des Mathai geworden ist, ein Ordens-Mitglied der Essäer, und ihre Weisheit und ihr Geheimnis in sich aufgenommen hat, wie es uns Rudolf Steiner darstellt im Hinblick auf das erste Kapitel des Matthäus-Evangeliums.

Wie aber wurde aus dem Levi Matthäus ein Jünger des Christus Jesus? Hat er das Geheimnis der 42 Stufen durchgemacht, hat er hellseherisch schauen können die Wesenheit, die 42 Stufen herabgestiegen ist? Es muss so sein, denn er hat das Essäer-Kloster am Toten Meer verlassen. Was er geschaut in seiner Zelle, das will er finden in der Welt. Und war es schon eine schicksalsschwere Entscheidung sich aus der angestammten Umwelt Jerusalems zu lösen, wie schwer wird es gewesen sein, das Ordens-Haus über dem Toten Meer zu verlassen, die Weisheit und Seherkunst des Jeschu ben Pandira-Schülers Mathai. Von einem Ordens-Mitglied, dessen Gesinnung sich wendet, heißt es ihm Sekten-Kanon der Schrift-Rollen, im Handbuch der Unterweisung:

„Jedermann in der Gemeinschaft der Einung, sobald er zehn Jahre vollendet hat und seine Gesinnung wendet sich, so dass er abfällt von der Einung und weggeht von den Vollmitgliedern, um in der Verstocktheit seines Herzens zu wandeln, der kehre nicht wieder zur Gemeinschaft der Einung zurück.“

Wo wird er ihn suchen, den, der da gekommen ist?

War ihm der Spruch des Propheten Jesaja ein Führer?

„Land des Sebulon, Land des Naphtali, Pfad des Meeres, Land über dem Jordan, Galiläa,

Land der Völker: Das Volk, das in der Finsternis wohnt, sieht ein großes Licht. Und die im Reich des Todes und der Schatten wohnen, ihnen geht die Sonne auf.“

(Matth. 4 – Übersetzung Lic. Emil Bock).

Vom Toten Meer den Jordan aufwärts wandert er zum Meer des Lebens, zum Galiläischen Meer, zum See Genezareth nach Kapernaum, der Stadt, die der Christus Jesus seine Stadt genannt hat. Dort wird er Zoll-Einnehmer der Römer. Hier an der Straße, der uralten „Via Maris“, hat er Fühlung mit dem Pulsschlag der zeitgenössischen Welt. Rom ist die Welt. Die Gottheiten der Völker sind eingeordnet dem Opferdienst des Gottes Cäsar. Zoll und Steuer haben kultische Bedeutung. Zoll heißt ihm Griechischen „telos“ und bedeutet „die Weihe“. Jerusalem fürchtet Rom und zahlt Steuer und Zoll, um die Welt der jüdischen Vergangenheit zu retten. Levi Matthäus wird zum Diener Roms – bis er kommt, der Messias, – der die Zukunft erfüllt.

Und den Menschen dieses Schicksals, den Levi und Matthäus, den erkennt der Christus Jesus: Er sah einen Menschen, der an der Zollstätte saß, namens Matthäus.

Und Matthäus, der Essäer, der Schüler des Mathai, weiß, dass er der Messias, der Christus ist.

So war nichts weiter zu sagen:

Folge mir nach.

Und er stand auf und folgte ihm nach.

Quellen – Angaben:

Dr. Rudolf Steiner, Das Christentum als mystische Tatsache.

Dr. Rudolf Steiner, Das Matthäus – Evangelium, 12 Vorträge.

Professor Friedrich Hiebel, Bibelfunde und Zeitgewissen.

Lic. Emil Bock, Beiträge zum Verständnis des Evangeliums.

Dr. Johann Maier, Die Texte vom Toten Meer, Übersetzung